

Newsletter

Österreichisches Netzwerk Betriebliche Gesundheitsförderung | www.netzwerk-bgf.at

2 | 2014

Elite der BGF in Österreich ausgezeichnet

6. BGF-Preis des ÖNBGF vergeben



Zum sechsten Mal wurden am 8. Mai 2014 im Kursalon Wien die österreichischen Preise für Betriebliche Gesundheitsförderung vergeben. 19 Unternehmen aus ganz Österreich wurden hierfür nominiert. Alle nominierten Unternehmen leisten für ihre Mitarbeiter/innen Gesundheitsförderung nach höchsten Qualitätsmaßstäben. Prämiert wurden hervorragende Projekte in zwei Kategorien (Klein- und Mittelbetriebe bis 100 Mitarbeiter/innen und Großbetriebe) sowie die beiden Sonderpreise der Bundesarbeitskammer sowie der Wirtschaftskammer und SVA der gewerblichen Wirtschaft.

Der Preis für Betriebliche Gesundheitsförderung hat zum Ziel, die vielfältigen und innovativen Aktivitäten in österreichischen Unternehmen im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung sichtbar zu machen. Die Auszeichnung von zukunftsweisenden Projekten soll Motivation für andere Betriebe sein, ebenfalls Gesundheitsförderung in ihrer Managementstrategie zu verankern. Die Nominierten und die Preisträger in den beiden Kategorien "Betriebe mit mehr als 100 Mitarbeiter/innen" sowie "Betriebe mit bis zu 100 Mitarbeiter/innen" zeigen innovative Wege, wie Betriebliche Gesundheitsförderung in unterschiedlichsten Branchen und Strukturen erfolgreich sein kann.

"Betriebliche Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Beitrag der Unternehmen für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter/innen. Sie bringt Vorteile für die

Arbeitnehmer/innen, das Unternehmen und den Wohlfahrtsstaat. Wer in einem gesundheitsfördernden Umfeld arbeitet, ist zufriedener im Beruf und kann länger im Erwerbsleben stehen. Das stützt auch die Leistungsfähigkeit unseres Sozialsystems", hebt Gesundheitsminister Alois Stöger den Nutzen der Betrieblichen Gesundheitsförderung hervor.

Getragen wird der Preis von der Sozialversicherung, dem Fonds Gesundes Österreich, der Bundesarbeitskammer, der Wirtschaftskammer Österreich und der SVA der gewerblichen Wirtschaft. Die Koordinationsstelle für das Österreichische Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung ist bei der Oberösterreichischen Gebietskrankenkasse angesiedelt, die auch bei der Organisation der Preisverleihung federführend ist.

"Als soziale Krankenversicherung ist uns die Betriebliche Gesundheitsförderung sehr wichtig. Der Arbeitsplatz hat einen hohen Stellenwert im Leben der Menschen, daher spielen die Betriebe eine wichtige Rolle bei der Gesundheitsförderung. Mit BGF gehen nicht nur die Krankenstände zurück, es bessert sich auch das Arbeitsklima", so OÖGKK-Obmann Albert Maringer.

Schlüssige Gesamtstrategien statt Einzelaktionen

Betriebliche Gesundheitsförderung, wie sie von den Netzwerkpartnern verstanden wird, unterscheidet sich stark von unstrukturierten Einzelaktivitäten wie Obsttagen oder Wellness-Aktionen. Diese wirken in der Regel kaum nachhaltig und bringen keine nachweisbare Verbesserung der Gesundheit im Unternehmen. Der Leiter des Fonds Gesundes Österreich Mag. Dr. Klaus Ropin betont in diesem Zusammenhang: "Nachhaltige Betriebliche Gesundheitsförderung muss systematisch aufgebaut und kontinuierlich fortgeführt werden. In den nominierten Unternehmen, die auch alle geprüfte Träger des BGF-Gütesiegels sind, geschieht das sehr innovativ und erfolgreich.

Diese Entwicklung zeigt, dass unsere Bemühungen zur Qualitätssicherung erfolgreich sind."

Durch Gesundheitsminister Alois Stöger und Obmann der OÖGKK Albert Maringer wurden folgende Preise vergeben:

Mit dem Preis für Großbetriebe wurde die ÖBB-Technische Services GmbH ausgezeichnet.



Die **Ordination DDr. Elisabeth Santigli** errang den Preis für Klein- und Mittelbetriebe.



Durch Alexander Heider (Leiter der Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Arbeit der Arbeiterkammer Wien) wurde der Preis der Bundesarbeitskammer vergeben. Die **Lehrwerkstätte der Siemens AG Graz-Eggenberg** ist in dieser Kategorie der gebührende Preisträger.



Durch Dr. Martin Gleitsmann (Wirtschaftskammer Österreich – Abteilung für Sozialpolitik und Gesundheit) und Dr. Thomas Neumann (Direktor der Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft) wurde der Sonderpreis der Wirtschaft an die **Firma Helmut Pöchtrager e.U.** vergeben.



Folgende Unternehmen waren in den genannten Kategorien nominiert:

"Betriebe unter 100 Mitarbeiter/innen"

- Flextime Personalservice GmbH
- Manfred Wiemers Malerei GesmbH
- ÖZIV Österreichischer Zivil-Invalidenverband Landes gruppe Kärnten
- Marktgemeinde Tieschen
- Fossek OG
- Mag. Eichmann & Schwatte Friseur OG

"Betriebe über 100 Mitarbeiter/innen"

- Thermalquelle Loipersdorf GmbH & Co KG
- Internorm International GmbH
- BMW Motoren GmbH
- Arbeitsmarktservice Salzburg
- Stora Enso WP Bad St. Leonhard GmbH
- Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und
- Wirtschaft
- Raiffeisen Regionalbank Mödling eGen mbH
- FH Campus Wien
- Raiffeisen Landesbank Tirol AG

Das ÖNBGF dankt den nominierten und ausgezeichneten Unternehmen für ihre hervorragenden Projekte und Programme. Gleichsam darf den Regional- und Servicestellen des ÖNBGF zu deren Prozessbegleitung und Beratung gratuliert werden.

Kontakt:

Mag. Christoph Heigl christoph.heigl@ooegkk.at

Besser leben und arbeiten in Fürstenfeld



Mit dem Projekt "LebensWERTE Region Fürstenfeld" wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Gemeinden und Betrieben der oststeirischen Region gesteigert - damit man künftig noch lieber "heim nach Fürstenfeld" will. Ein wichtiger Beitrag zur Gesundheitsförderung, wie Projektkoordinatorin Helga Pesserer und Johannes Kogler von der STGKK im Interview mit Mag. Reinhard Czar (www.derbleistift.at) erklären.

Frau Pesserer, das Projekt "LebensWERTE Region Fürstenfeld" läuft seit Jahresbeginn. Was darf man sich darunter vorstellen?



Helga Pesserer: In diesem Projekt geht es darum, einen Mehrwert durch die Vernetzung von Gesundheitsförderung in Betrieben und Gemeinden zu schaffen. Neben betrieblichen Gesundheitsförderungsprojekten in zwölf Klein- und vier Gemeindebetrieben

liegt der Schwerpunkt im Bereich Vereinbarkeit von Erwerbsarbeit und Familienarbeit (insbesondere Betreuung und Pflege von Angehörigen). Ziel ist die Steigerung bzw. der Erhalt von Lebens- und Arbeitsqualität in Gemeinden der Region Fürstenfeld.

Können Sie kurz die Hintergründe schildern, die zum Projekt geführt haben?

Helga Pesserer: Ich habe vor ca. acht Jahren in Kooperation mit dem Gründer- und Servicezentrum Fürstenfeld (RUN) die Initiative "Netzwerk Gesunde Wirtschaft" ins Leben gerufen und begleite seither Betriebe im Bereich der Betrieblichen Gesundheitsförderung in dieser Region. Bei der Umsetzung von gesundheitsfördernden Maßnahmen, wie z.B. Ernährungsworkshops, Gesundheitschecks, Raucherentwöhnungskurse, haben wir uns schon seit längerem bemüht, kleinere Betriebe miteinander zu vernetzen, damit diese die Angebote gemeinsam nützen konnten. Die Gemeinden waren bisher nicht involviert.

Kann man bereits eine erste Zwischenbilanz ziehen?

Helga Pesserer: Vier Gemeinden nehmen an diesem Projekt teil: Fürstenfeld, Bad Blumau, Burgau, Großsteinbach. Mittlerweile wurden in 14 Betrieben Prozesse der Betrieblichen Gesundheitsförderung umgesetzt. Die Rückmeldungen aus den Betrieben sind sehr positiv.

Welche Organisationen tragen das Projekt?

Helga Pesserer: Das Projekt wurde von RUN gemeinsam mit Styria vitalis entwickelt und umgesetzt. Es wird vom Fonds Gesundes Österreich, der STGKK sowie der BVA unterstützt. Es ist österreichweit das erste Projekt, in dem versucht wird, Gesundheitsförderung - insbesondere mit dem Schwerpunkt Vereinbarkeit von Familien und Erwerbsarbeit – in Gemeinden und Betrieben systematisch und nachhaltig gemeinsam zu gestalten.



Johannes Kogler: Kleine, innovative Unternehmen prägen Österreich als wichtige Arbeitgeber besonders in den ländlichen Regionen. Seitens der STGKK freuen wir uns, im Projekt solche Betriebe qualitätsvoll zu unterstützen und ihnen auch die Möglichkeit

von Erfahrungsaustausch und Vernetzung zu bieten.

Wenn sich Betriebe über das Projekt hinaus für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) interessieren - welche Möglichkeiten gibt es da?

Johannes Kogler: Interessierten Betrieben steht das BGF-Team der STGKK als Regionalstelle des Österreichischen Netzwerks für BGF für unverbindliche und kostenlose Erstberatungen gerne zur Verfügung. Wir bieten ein umfangreiches Betreuungsangebot, die wichtige Sensibilisierung des Unternehmens auf ein BGF-Projekt, begleitende und unterstützende Leistungen im Projektzeitraum und darüber hinaus eine langfristige sowie nachhaltige Begleitung im Sinne der Qualitätssicherung an. Aktuell sind über 130 steirische Unternehmen dem BGF-Netzwerk der STGKK beigetreten, dadurch haben über 68.000 Menschen an ihren Arbeitsplätzen Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten.

Die teilnehmenden Betriebe

- Pantherapotheke
- Stadtapotheke
- Autohaus Prem Altenmarkt
- Blitz Fritz. Fandl Hendl Grill.
- Der Dorfwirt
- Thermenoase Perl
- Nah & Frisch Handler
- Autohaus Florian
- Restaurant Zum Hirschen
- Autohaus Prem Kroisbach
- Schirnhofer (Schlachthof)

Kontakt:

Johannes Kogler bgf@stgkk.at

BGF - das "Sahnehäubchen" der betrieblichen Gesundheitsstrategien?

Obgleich das 20-jährige Jubiläum von BGF in Österreich nicht mehr weit ist, die BGF den Kinderschuhen entwachsen ist und insbesondere in den letzten Jahren bundesweit mitunter rasant Fahrt aufnimmt, so bedarf es auch heute noch der ständigen Schärfung, wenn es darum geht, die BGF in ihrer Bedeutung angemessen zu manifestieren.

Zu oft werden Begrifflichkeiten verwendet und geschaffen, die der BGF nicht - auch nur im Geringsten - gerecht werden. So wird BGF mitunter als Ergänzung, als "Plus" oder gar als "Sahnehäubchen" abgewertet. Wünschenswerte oder angemessene Klassifizierungen sind diese Konstrukte nicht. Dabei spricht jedoch nicht das beleidigte Ego einer personifizierten BGF, diese Begrifflichkeiten spiegeln - nüchtern betrachtet - weder die Theorie noch die praktische, evidenz-gesicherte Realität wider.

Theoretisch betrachtet, ist die freiwillige BGF neben dem gesetzlich verpflichtenden ArbeitnehmerInnenschutz und Betrieblichem (Wieder-)Eingliederungsmanagement eine von drei Säulen im Rahmen eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements (Giesert, 2011). Diese drei Säulen sind in ihren umsetzungsbezogenen Akzentuierungen aber auch hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit zwar inhaltlich klar voneinander zu differenzieren – deren Ziel ist jedoch ident: Gesunde und arbeitsfähige Menschen in gesunden Organisationen in einer gesundheitsförderlichen Arbeitswelt.

	Betriebliches Gesundheitsmanagement			
übergreifende BGF Struktur				
Prozess	Arbeitnehmer- Innenschutz	Betriebliches Eingliederungs- management	Betriebliche Gesundheits- förderung	
Ergebnis			Verhalten Verhältnisse	
	Plicht	freiwillig	freiwillig	

in Anlehnung an Giesert, 2011

Per definitionem kommt der grundsätzlich salutogenen BGF dabei die Förderung und Stärkung vorhandener betrieblicher und individueller Ressourcen als Aufgabe zu. Doch wie die Welt nicht schwarz oder weiß ist, so führen Belastungen nicht zwangsläufig zu negativen Beanspruchungen sondern können auch als Quelle der Gesundheit durch positive Forderung fungieren. Insofern können Belastungen auch in der BGF nicht per se negiert werden. Die praxisorientierte Perspektive darf mit dem viel zitierten IGA-Report 13 geleistet werden. Sockoll, Kramer und Bödeker (2008) attestieren der BGF bereits damals folgende Potentiale: "Mit ihrer Hilfe können Gesundheitsrisi-

ken reduziert, Krankheitshäufigkeiten gesenkt sowie gesundheitsbewusste Verhaltensweisen gefördert werden. Einigkeit besteht in der Fachliteratur auch dahingehend, dass sich betriebliche Gesundheitsförderungsmaßnahmen für Unternehmen auszahlen, indem Krankheitskosten vermieden und krankheitsbedingte Fehlzeiten vom Arbeitsplatz verringert werden." Die bereits in der Luxemburger Deklaration (1997) eingeforderte Kombination aus verhaltens- und verhältnisorientierten Interventionen ist dabei eine maßgebliche Voraussetzung für eine nachhaltige Wirksamkeit.

Festzuhalten ist, dass Gesundheit von und in Unternehmen ein nicht zu vernachlässigender Faktor für wirtschaftlichen Erfolg darstellt. Klar ist jedoch auch, dass "Sahnehäubchen" bei der Erreichung dieser hehren Ziele nicht hilfreich sind. Sie steigern weder Gesundheit, Produktivität oder Arbeitszufriedenheit der Belegschaft noch senken sie die Prävalenz für Krankheiten oder die Aufwendungen für Arbeitsunfähigkeit. Dies leisten lediglich strategisch begleitete, strukturell verankerte sowie systemisch vollzogene Organisationsentwicklungsprozesse mit einem ganzheitlichen Verständnis von Gesundheit – nicht mehr, aber auch keinesfalls weniger ist Betriebliche Gesundheitsförderung.

European Network for Workplace Health Promotion (1997): Die Luxemburger Deklaration. www.netzwerk-bgf.at.

Giesert, M. (2011) Wie sieht eine Zukunfts- und alternsorientierte betriebliche Gesundheitsförderung aus? In M. Giesert (Hrsg.). Arbeitsfähig in die Zukunft. Willkommen im Haus der Arbeitsfähigkeit. Hamburg: VSA.

Sockoll, I., Kramer, I., Bödeker, W. (2008) iga-Report 13. Wirksamkeit und Nutzen betrieblicher Gesundheitsförderung und Prävention. Zusammenstellung der wissenschaftlichen Evidenz 2000 bis 2006. www. iga-info.de.

Kontakt:

Mag. Christoph Heigl christoph.heigl@ooegkk.at

Breitenauer setzen auf einen starken Rücken!



Im September 2012 hat im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung das Projekt "Gestalten und Bewegen" bei Veitsch-Radex GmbH & Co OG - Werk Breitenau stattgefunden. Mit "Gestalten und Bewegen" werden Betriebe unterstützt, körperlich belastende Arbeitssituationen und auch die Arbeitsumgebung der Mitarbeiter/innen zu verbessern. Falsche Bewegungsmuster, einseitige Belastungen und ungünstige Körperhaltungen sind in hohem Umfang für gesundheitliche Beschwerden - und damit oft auch für Krankenstände - mitverantwortlich.

Anfang September wurde im Kreise von Bereichsleitern, Werksleitung, Sicherheitsbeauftragten und den Projektdurchführenden eine Vorbesprechung abgehalten. Gleich danach ging es los in den Betrieb. Der Coach (Firma wellcon) besichtigte die von den Bereichsleitern vorausgewählten Arbeitsplätze und versuchte dort, diverse Arbeitsbelastungen bzw. falsch eingelernte Bewegungsmuster zu analysieren. Gut eine Woche später fand ein individuell an die Arbeitsverhältnisse angepasster Workshop statt. Insgesamt 15 Personen, bestehend aus Si-

cherheitsbeauftragten, jeweils ein Bereichsleiter und ein Mitarbeiter bzw. eine Mitarbeiterin aus fast allen Abteilungen haben an dem Workshop teilgenommen. Auch Werksleiter Dr. Thomas Drnek versuchte sich an den vorgegebenen Übungen. Für jede teilnehmende Person wurde eine Mappe mit den Übungen bereitgestellt.

Bei der Nachbesprechung Ende Oktober 2012 wurde aus ieder Abteilung kurz reflektiert, welche Veränderungen bei den Teilnehmer/innen stattgefunden haben und welche Folgemaßnahmen von uns als Betrieb gesetzt werden können. Daraus entstand die Idee, für alle Mitarbeiter/innen des Standortes Breitenau inklusive unserer Tochtergesellschaft, der Fa. Magnifin Magnesiaprodukte & Co KG, ein maßgeschneidertes Rückentraining anzubieten. Seither werden professionelle Rückentrainings angeboten. Zu Beginn wurde das Training alle zwei Wochen durchgeführt. Seit 2014 haben die Mitarbeiter/innen jeden Donnerstag die Möglichkeit, für wenig Geld ihre Rückenmuskulatur zu stärken.



Kontakt: Sabrina Pirstinger Gesundheitszirkelleiterin Veitsch-Radex GmbH & Co OG. Werk Breitenau

Aus- und Weiterbildungen

Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)

Veranstaltung	Termin	Veranstaltungsort
PCE Draighthaitung Pagiggomings	15. – 17. September	Wien
BGF-Projektleitung Basisseminar	11. – 13. November	Steiermark
BGF-Projektleitung - vom Projekt zur Nachhaltigkeit	28. – 29. Oktober	Steiermark
	24. – 26. Juni	Salzburg
Gesundheitszirkelmoderation	16. – 18. September	Steiermark
	29. – 31. Oktober	Oberösterreich
	10. Juni	Wien
	16. September	Vorarlberg
Gesundes Führen	21. Oktober	Niederösterreich
	04. November	Burgenland
	14. November	Kärnten
Absentismus und Präsentismus	22. – 23. September	Oberösterreich
Vernetzungstreffen Gesundheitszirkelmoderation	30. September	Oberösterreich

Alle weiteren Seminare sowie die alle Anmeldemodalitäten (Anmeldeschluss etc.) sind direkt auf der Weiterbildungsdatenbank des Fonds Gesundes Österreich zu finden unter: https://weiterbildungsdatenbank.fgoe.org/

Das Institut Suchtprävention (ISP) bietet zwei neue Weiterbildungsangebote im Bereich "Suchtprävention im der Lehrlingswesen" an.

Zielgruppe: Lehrlingsbeauftragte und -ausbildner/innen, Meister/innen, Mitarbeiter/innen der Personalabteilung, Arbeitsmediziner/innen, Betriebsärzt/innen

SPIELEN ZOCKEN Such private from mit Lehrlingen mit den friede Verderbenschte Toppensuch	Inhalte: Sucht und Suchtentwicklung, Spiel- sucht, Kaufsucht, Digitale Medien, Präventionsansätze	Seminarort: Institut Suchprävention Hirschgasse 44 4020 Linz	Termin: 10. Dezember 2014
MEIN LEHRLING: AM SAMSTAG BREIT AM MONTAG BREIT Sachtgliwintion mit Lehrlingen In ingendaltw mid vid representant - unter nelemen auch mit Sachtenlinder Institutiongenerinentiest stell in delater if del rapp, wit me deser rappe	Inhalte: Sucht und Suchtentstehung, Unterschied zwischen Gebrauch, Missbrauch und Sucht, Früherkennung, Vorstellung von Beratungsnetzwerken, etc.	Seminarort: Bildungshaus St. Magdalena Schatzweg 177 4040 Linz	Termin: 14. Oktober 2014

Nähere Informationen zu den Seminaren, den Anmeldmodalitäten und zu anderen Themen finden Sie <u>hier</u>, per Mail unter <u>info@praevention.at</u> oder telefonisch unter <u>0732/778936</u>

Veranstaltungen

Tagung des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ)

Veranstaltungsort	Wann	Thema
Messe Congress Graz	16 17. Juni	Generationen und Generationenbeziehungen im Wandel - Herausforderungen für die Gesundheitsförderung

Der Fonds Gesundes Österreich lädt dazu ein, einen Blick auf einzelne Generationen und auf generationenübergeifende Handlungsansätze zu werfen. Das Verständnis über die Identitäten der unterschiedlichen Generationen soll geschärft und deren Bedeutung für die Umsetzung in der Gesundheitsförderungspraxis reflektiert werden. Gelungene Projektbeispiele sollen die Möglichkeiten zur Intervention aufzeigen.

Mehr Informationen finden Sie unter: http://www.fgoe.org/veranstaltungen/fgoe-konferenzen-und-tagungen







19. Informationstagung zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

Veranstaltungsort	Wann	Thema
Flughafen Graz	02. Oktober	BGF: Investition Gesundheit

Eine Kooperationsveranstaltung von:







Mitglieder des ÖNBGF



Regionalstellen:



















Servicestellen:





Partner:















Österreichische Kontaktstelle für Betriebliche Gesundheitsförderung

Oberösterreichische Gebietskrankenkasse _ Gruberstraße 77 _ A - 4021 Linz Mag. Christoph Heigl _ Telefon: +43 (0) 5 78 07 / 10 35 23 _ E-Mail: oenbgf@ooegkk.at Marion Fischer _ Telefon: + 43 (0) 5 78 07 / 10 35 26 _ E-Mail: oenbgf@ooegkk.at

Impressum

Herausgeber: Österreichisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung National Contact Office European Network for Workplace Health Promotion (ENWHP) c/o OÖGKK _ A - 4021 Linz _ Gruberstraße 77 _ Telefon 05 78 07 - 10 35 23